



Dr. Lars Hellwinkel (von links), Gymnasiast Paul Anton Rainer und Andreas Ehresmann sprachen mit der BZ über die Veröffentlichung von „Mein Kampf – Eine kritische Edition“. Das Werk wird bald den Bestand der Bücherei der Gedenkstätte Lager Sandbostel ergänzen. Fotos: Bick

Ein alternativloses Werk

4000 Exemplare umfasst die erste Auflage des Buches „**Mein Kampf – Eine kritische Edition**“ – herausgegeben zum Jahresbeginn vom Münchener Institut für Zeitgeschichte. Eine Veröffentlichung mit maximalem Konfliktpotential, über die lange heftig gestritten wurde. Zum Jahreswechsel war nach 70 Jahren Urheberrecht des Freistaates Bayern, der eine Neuauflage des Buches auch in einer kritisch kommentierten Version immer verweigert hatte, ausgelaufen. Vor der Veröffentlichung der bereits vergriffenen Neuauflage lauteten die Fragen: Darf man das? Sollte man sogar? Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, hat eine ganz klare Meinung: „Man muss!“ VON THEO BICK



„**Mein Kampf – eine kritische Edition**“ umfasst knapp 2000 Seiten und kostet 59 Euro. Enthalten sind neben dem Originaltext über 3500 Anmerkungen. Foto: dpa

Denn die Gedenkstätte wird in den kommenden Tagen ein Exemplar von der Bundeszentrale für politische Bildung erhalten. Auf seinen ersten Blick in die Arbeit der Historikerinnen und Historiker des Instituts für Zeitgeschichte ist er gespannt.

Gesunder Menschenverstand

Eine Gefahr sieht Ehresmann in der Veröffentlichung nicht: „Wir sollten unsere Ängste diesbezüglich ablegen und können das Buch heute einordnen“. Da reiche im Hinblick auf Hitlers absurde Thesen und deren Begründungen schon der gesunde Menschenverstand. Gleichzeitig warnt Ehresmann vor übertriebenen hohen Erwartungen an das Werk. Denn Neonazis werde man mit einer kritischen Ausgabe nicht bekehren.

„Das Buch ist vielmehr eine wichtige Ergänzung für die Forschung, aber nur in einem kleinen Bereich“, befindet der Sandbosteler Gedenkstättenleiter. Wichtig sei es diesbezüglich für die Forschung, den Fokus in Bezug auf die Verbrechen der NS-Zeit nicht wieder auf Hitler zu verengen.

Als Ergänzung der Forschung und wichtige Quelle gehöre es vielmehr in Bibliotheken, Universitäten und Archive. Deshalb soll die kritische Neuauflage künftig

offen in der Sandbosteler Gedenkstättenbibliothek ausgestellt werden. Bereits jetzt habe man eine unkommentierte Originalausgabe von „Mein Kampf“ im Archiv. Diese ist allerdings nicht öffentlich zugänglich, und wird lediglich auf Nachfrage und bei berechtigtem wissenschaftlichen Interesse herausgegeben.

Mit Ehresmann einer Meinung ist Dr. Lars Hellwinkel, abgeordneter Lehrer für den Bereich Gedenkstättenpädagogik. „Es ist der richtige Weg, eine kommentierte Neuauflage zu veröffentlichen“, sagt der Geschichtslehrer vom Stader Gymnasium Athenaneum. Die Neuauflage sei ein „Werkzeug des Verständnisses für die nächste Generation“ das nicht verheimlicht werden dürfe beziehungsweise könne, ist der Pädagoge mit Blick auf seine Schüler überzeugt. Schließlich sei die Existenz des Buches auch den Jugendlichen bekannt und der Text online leicht zu beschaffen. „Und gerade eine Quelle, die man verbietet, wirft Fragen auf“, so Hellwinkel. Ein offener, kritisch begleiteter Umgang mit dem Thema verhindere falsche Auffassungen. Hellwinkel: „Es ist unsere Aufgabe, mit dem Buch umgehen zu können.“ Das sei auch im Unterricht beim Thema NS-Ideologie denkbar.

Davon profitieren könnte möglicherweise Paul Anton Rainer. Die BZ traf den Zwölfklässler vom Stader Athenaeum mit den anderen Mitgliedern seines Geschichts-Leistungskurses bei einem Projekt in der Gedenkstätte Lager Sandbostel. Der 17-Jährige hält eine Diskussion über das Werk im Unterricht für eine sinnvolle Idee. So könnten Schüler Einblicke in die „Abartigkeit“ der NS-Ideologie gewinnen, vermutet der Gymnasiast. Über einen Mangel an „gesundem Menschenverstand“ muss sich Andreas Ehresmann bei Paul Anton Rainer offenbar keine Sorgen machen.

Die Veröffentlichung sei zu diesem Zeitpunkt ohnehin alternativlos gewesen. Mit Ablauf des Urheberrechts zum Jahresbeginn hätte sonst die Gefahr bestanden, dass das Werk in einer unkritischen Variante gedruckt wird, erläutert Ehresmann seine Position. „Ich finde es richtig, dass es gemacht wurde. So hat man mit einer kritischen, kommentierten Ausgabe einen Maßstab gesetzt“, sagt Ehresmann. Zumal der Text ohnehin

schon in der Welt sei und auf Wunsch einfach zu beschaffen sei. Umso wichtiger sei der offene Umgang mit dem Text. Nur auf diese Weise könne das Buch ein Stück weit entzaubert werden.

Denn das Interesse an Hitlers zentraler ideologischer Schrift ist nach wie vor vorhanden. So auch in Bremervörde: „Wir hatten über ein Dutzend Vorbestellungen“, sagt Hajo Morgenstern, Inhaber der gleichnamigen Bremervörder Buchhandlung. Grundsätzlich hält auch der Bremervörder Buchhändler die Veröffentlichung nicht für problematisch. Man dürfe das Buch nicht im „Giftschrank der Geschichte lassen“. Schließlich sei die Schrift, besonders in Zeiten des Internets, ohnehin überall auf der Welt verfügbar. Dementsprechend sei fast schon überfällig gewesen, dass eine wissenschaftlich kommentierte und kritische Version in Deutschland veröffentlicht wurde. Offensiv bewerben werde er das Werk dennoch selbstverständlich nicht. Dennoch gelte: „Wer 59 Euro dafür ausgeben möchte, kann das gerne tun.“

Das wird Andreas Ehresmann trotz seines Interesses an der Neuveröffentlichung nicht tun.



Bei der Buchhandlung Morgenstern in Bremervörde kann das Buch bestellt werden. Mehrere Interessenten haben sich bereits bei Hajo Morgenstern gemeldet.